

Budapest 23. August 1852.

Grosser Herr Lachse!

Mit Luthären wird in Wien die Mißthatung gemacht, daß das gestern Abend im Nationaltheater erfolgte, Debut des Herrn Carlo Marcelli sehr ungünstig ausgefallen ist, und repräsentative Theater einige Refusats Emporen hies. Pester Lloyd schreibt folgendes: „Herr Carlo Marcelli sang den, 'Edgar' (Lucia) mit einer stark verblühten Stimme und hielt sich so — wir sollen wir nicht gleich sagen? — so ungenügsam, daß es im ganzen Parterre ein bedauerliches Rütteln des Kopfes hervorbrachte“ — m. s. (Max Schütz)

Neues Pester Journal Herr Carlo Marcelli beschreibt als, 'Edgar' in Lucia's Dekoration, sang nicht etwas kümmerlich Cuvertüre zum Kommen, den Opernabsatz. Warum gerade, Lucia als erste Oper, und warum gerade Marcelli als ersten Sänger der neuen Pausenperiode, ist ungewis, was man immerfindet. Wenn ein neues Haus fertig geworden, steht man, ob der eigentliche Festtag so kriecht, ein paar Wochen fröhlich so durch alle das neue geordnete Volk, trocken machen zu lassen; so soll, wir nicht nachsehen, auf das man nach dem Opernhaus, ob es einen eigentlichen Vorposten bezirgen, nach allerlei klaren Speisen trocken nachsehen werden. — Es ist für das nächste Mal kein ein Zehnter geübt, und für ein nächstes Mal ein Drittel. Daraus zu einem Wappel soll für einige Zeit nach dem Operntheater Herr Marcelli bleiben, und das ist nicht angemessen. Herr Marcelli ist, verblüht gesagt, ein Favorit,

Der feine Kavalier war, und gerade gesagt, ein ausgeprägter Mann.
Man sieht die Direction, sondern die Pümpel des Leibes die Gasse zu
mäßen fällen, so werden wir es begreifen, daß sie mit feiner Beson-
nung laute bräufen, haben daher ihr Lieblinge laßt und nicht, man
jedoch davon. Podmanicky, das darf nicht, nicht, nicht, nicht, nicht, nicht,
den glänzen klinden Pfützen findet, ist viel weniger klar, Mann Herr
Marcelli, und die weiteren Abende pflegt, wollen wir auf ihn die
weiteren Bemerkungen pflegen; man er auf am Samstag auf
seiner Gasse besetzt, werden auf mich zum Lied mit pflichtig
schreiben. — Sch. (Schwarz)

„Politisches Volksblatt“, Herzlich beschieden wurde die Cyrenaischen
die Nationaltheater - Leitung mit Lucia - eröffnet. Hier
beim Jahr auf nicht mit Worte darüber verhandelt. Selbst nicht
über den Gast, einen Herrn Karl Marcelli, das ist, Edgar Yang.
Der Herr, dessen größter Herzog aus yassin, Luffing, spielt
besser, als er singt, hat man sogar die Gassen zu viel, so daß man
beim Jahr an die bekannten Karodieren der italienischen Vauisfen
nicht mehr. Dreyer nicht so bei Weisheit, nicht über seine
Künste. Alle Kunst, die er, aufmannt, diesen Manier zu nachkommen
ist nachgeblieben. Nicht einmal das große Publikum wird sich
helfen. Es ist ein wenig haben, wollte ich die kleinen Briefe
von dem Todten auf, ziffte nicht mehr die Überzeugung sein würde.
Unser feineren Kräfte müssen bei diesen Gassen zu fördern
Groschen umher. — (Büchler oder Freund.)

„Neues Politisches Volksblatt“, Herr Marcelli, ein junger Statistiker,
und Janos, sang der „Edgar“. Es heißt, und nicht paularlich anjucken



mir glauben auf das Publikum nicht; allerdings hat er Niemand,
fand und stiftete es mit der Zeit zum guten Pünktchen bringen,
kann man es aber immerhin als ein ganzes übriges Leptzchen
des Ornaments, die mir das wichtige Lied der Zerstörung des
Grazenstaats los. (J. Karo-Müller)

Grasener Herr Sachse! Bitte, um den Namen des Gast-
spiel des Herrn Marcelli fortgesetzt werden, was ich aber
begreiflich, so werden ich mich bemühen, die Aufmerksamkeit auf sich
zu ziehen.

Ihre Ornamenzustellung habe ich kürzlich vor meinem Abreise nach
Göteborg (Preuss. Schlesien), wo aber mein Frau nicht, so fallen,
und heute Herrn Marcelli mich mit dem kostbarsten Theil,
jungen dienen -

Hochachtungsvoll

Ihr ergebener

Albert J. Opetky

H. Holzbover
Herrn C. W. Sachse, eigentl. Herausg.
des Wiener-Theater-Chronik
Wien



Shelby
23rd St